

Zeitschrift:	Archives héraldiques suisses = Schweizer Archiv für Heraldik = Archivio araldico svizzero : Archivum heraldicum
Herausgeber:	Schweizerische Heraldische Gesellschaft
Band:	120 (2006)
Heft:	(2)
Artikel:	Das Veltlin und die Grafschaft Chiavenna und Bormio : Heraldische Dokumentation der Bündner Herrschaft 1512-1797 = La Valtellina e i contadi di Chiavenna e Bormio : documentazione araldica della Signoria dei Grigioni 1512-1797
Autor:	Maissen, Aluis
Kapitel:	8: Bormio
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-746830

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Bild 124: Das Pretorio von Bormio, ehemaliger Amtssitz des Podestà.
Il Pretorio di Bormio, un tempo sede del podestà.

8 Bormio

8.1 Palazzo del Podestà in der Via Roma

Zunächst bleibt festzuhalten, dass sowohl in diesem Gebäude als auch in der *casa podestarile* in der Via Pedranzini Wappenbilder vorhanden sind, die von der Bündner Herrschaft zeugen. Deshalb stellt sich die Frage,

wo eigentlich der Sitz des Podestà war, an der Via Roma oder an der Via Pedranzini, denn die Jahreszahlen der Wappen weisen deutlich darauf hin, dass beide Gebäude zur gleichen Zeit genutzt wurden. Tullio Urangia Tazzoli stellt jedoch fest, dass der Palazzo an der Via Roma der Sitz des Podestà war, und zwar sowohl zur Zeit der Visconti und Sforza als auch zur Zeit der Bündner Herrschaft.¹⁸⁷

Die betreffende Inschrift am Palazzo lautet:

CONTEA DI BORMIO (1200–1815)
 PALAZZO DEL PODESTÀ (PALATIUM)
 SEDE DEI PODESTÀ VISCONTEI SFORZESCHI GRIGIONI
 DEL GOVERNO CIVILE E PENALE (DEI 33) DEI DUE «REG-
 GENTI DI GOVERNO» (NOBILE E PLEBEO) DEL TRIBUNALE,
 CARCERI, SCUOLE PUBBLICHE SINO AL 1632.

¹⁸⁷ Inschrift am Palazzo del Podestà in der Via Roma. – Tullio Urangia Tazzoli, *La contea di Bormio*, Bergamo 1938.

Daraus kann gefolgert werden, dass der Palazzo an der Via Roma der offizielle Amtssitz des Podestà war und der Pedranzini-Turm allenfalls dessen Wohnsitz. Sicher wissen wir es nicht. Im Abschnitt II über die administrative Organisation haben wir kurz die Kompetenzen der Bündner Amtsleute skizziert. Im Vergleich zu seinen Amtskollegen hatte der Podestà von Bormio nur geringe Macht. Ausser der Waffenlizenz und den Regalien hatte er keine administrativen, sondern nur richterliche Kompetenzen. Er war Vorsitzender des Zivil- und Kriminalgerichtes und richtete nach den so genannten Wormser Statuten. Zudem hatte er das Begnadigungsrecht. Die öffentlichen Gerichtssitzungen fanden auf dem Kuerc statt, einem aus dem 12. Jh. stammenden, überdachten Platz an der Piazza Cavour.¹⁸⁸

Die Wappenfresken im Inneren des Palazzos

Es bleibt festzuhalten, dass nur ein kleiner Rest der ursprünglichen Fresken erhalten geblieben ist. Diese Wappen wurden inzwischen restauriert und präsentieren sich in einem guten Zustand.

Podestà Johann Baselgia

Baselgia stammte aus Lantsch/Lenz und war 1699/1701 Podestà von Bormio.



Bild 125: Wappenfragment des Johann Baselgia.
Frammento dello stemma di Johann Baselgia.

Wappen: «In Blau [auf grünem Dreiberg] eine silberne Kirche. – Auf gekröntem Helm eine silberne Kirchenkuppel.»

Dieses Bildfragment befindet sich in einer Nische im Obergeschoss und kann eindeutig

dem Johann Baselgia zugeordnet werden, da er als einziger Vertreter seiner Linie Podestà von Bormio war. Dies bestätigt zudem eine Inschrift, die Tullio Urangia Tazzoli in seinem Werk¹⁸⁹ erwähnt:

Insignia per illustris Dominis Joannis a Basiliaca de Lancio Comunis Belfort Ligae X Jurisdictionum Praetoris munere functi annis 1699 et 1700. Baselga, Baselgia ist ein altes adeliges Geschlecht von Savognin im Oberhalbstein. Verschiedentlich waren ihre Vertreter bischöfliche Landvögte im Oberhalbstein sowie Amtsleute in den bündnerischen Untertanenlanden.

Wappen der Grafschaft Bormio



Bild 126: Altes Wappen von Bormio. Marco Foppoli beschreibt es im italienischen Teil der Legende treffend. *L'antico emblema di Bormio. Marco Foppoli così lo descrive: «Tra i rari emblemi sopravvissuti il più interessante ci sembra quello che raffigura l'antichissimo stemma di Bormio, di rosso alla croce d'argento, in un elegante scudo a testa di cavallo, posto all'interno di una ghirlanda vegetale.»¹⁹⁰*

¹⁸⁸Martin Bundi, HLS, Stichwort Bormio. – Die administrative Organisation des Veltlins, von Bormio und Chiavenna im 16. bis 18. Jahrhundert, in: 150 Quellen zur Bündner Geschichte, HBGR CD-ROM. – Lexicon von Hans Jacob Leu, Stichwort Bormio. – Inschrift am mittleren Pfeiler des Kuerc.

¹⁸⁹Tullio Urangia Tazzoli, ebd. – Marco Foppoli, *I frammenti araldici nel Palazzo Pretorio di Bormio*, in: Bollettino Storico, Centro Studi Storici Alta Valtellina, N. 2, Anno 1999, p. 15–19.

¹⁹⁰Marco Foppoli, ebd. – Scudo a testa di cavallo = Rossstirn-Schild.

Podestà Samuel Caspar

Caspar stammte aus Maienfeld und war 1651/53 Podestà von Bormio. Sein Wappenbild befindet sich im Untergeschoss.

Wappen: «In Blau auf grünem Dreiberg silbernes Schloss mit schwarzem Tor und schwarzen Fenstern, begleitet von einem goldenen sechsstrahligen Stern zwischen den Türmen. – Auf gekröntem Helm sechsstrahliger goldener Stern.»

Die Inschrift lautet:

SAMVEL GASPAR MAIAFELDENSIS MILITIAE OLIM PRAE-FECTVS EXCELS. 3. FOEDER. NOMINE PRAETVRAM TENVIT
...MIENSEM ANNIS 1651.1652 PROBATISS: ADMI-NIST[TRATIO]NIS
TESTIMONIO HOCCE INSIGNIBVS SVIS DERELICTO.¹⁹¹

Caspar, Familienname der Kantone Graubünden, St. Gallen und Schwyz. Im 17. und 18. Jahrhundert in Maienfeld und im Prättigau dokumentiert, wo diese Linie eine bedeutende Rolle spielte. Hans Caspar aus Klosters war Commissari von Chiavenna 1641/43, Samuel Caspar aus Maienfeld



Bild 127: Wappen des Samuel Caspar.
Stemma di Samuel Caspar.

Podestà von Bormio 1651/53 und Nikolaus Caspar aus Maienfeld Podestà von Bormio 1735/37.¹⁹²

8.2 Casa podestarile in der Via Pedranzini



Bild 128: Dieses Gebäude war vermutlich Wohnsitz des Podestà.
Casa podestarile, probabile abitazione del podestà.

In einem Gewölbe (Bild 129), das früher als Einfahrt oder Hof diente, befinden sich die Wappen der Drei Bünde sowie Insignien von einzelnen Amtsleuten. Sie werden von links nach rechts beschrieben.

Unbekanntes Wappenfragment

Das Bild befindet sich auf einer Gewölberippe auf der linken Seite des Raumes. Dieses Fresko ist stark verwittert und zeigt nur noch die Helmzier und Teile des Schildes. Da auch die Inschrift kaum mehr lesbar ist, ist die Zuweisung ungewiss.

¹⁹¹Samuel Caspar von Maienfeld, einst Vorsteher der Miliz, übte im Namen der erhabenen Drei Bünde das Amt des Podestà in den Jahren 1651 und 1652 aus. Als Zeugnis seiner bewährten Verwaltung lässt er diese Insignien zurück.

¹⁹²HBLS und Leu, Bd. 5. – Collenberg, *Amtsleute*, S. 52, 55, 79.



Bild 129: Gewölbe im Erdgeschoss der *casa podestarile* mit Wappenfresken am Mauerbogen.
Volta al piano terra della *casa podestarile* affrescata di stemmi.

Das Banner des Oberen Bundes

Das Fresko auf der linken Seite des Mauerbogens (s. Bild 129) zeigt die folgenden Embleme «In Rot ein schwebendes silbernes Kreuz.» Ähnliche Wappen sind uns aus der Geschichte bekannt. Eine ältere Wappenscheibe aus Sevgein zeigt ein gleicharmiges gotisches Blattkreuz in Silber auf rotem Grund. Demgegenüber zeigt das fragmentarisch erhaltene Banner des oberen Bundes aus

der Zeit des Schwabenkrieges ein in Rot durchgehendes silbernes Kreuz, und das Bundesfahnlein des Oberen Bundes aus dem ersten Jahrzehnt des 16. Jahrhunderts dagegen ein in Rot schwebendes Kreuz, geständert von Silber und Grau.¹⁹³ Auch das Wappen am «Haus zum eisernen Mann» in Somvix aus dem Jahr 1570 weist ein in Rot durchgehendes silbernes Kreuz auf.¹⁹⁴

Die Wappen der Drei Bünde



Bild 130: Die Fresken befinden sich in Bogenmitte und weisen die herkömmliche Reihenfolge auf.¹⁹⁵
Gli affreschi si trovano sulla chiave dell'arco, dipinti secondo la tradizionale successione.

OB: Unter goldener Bürgerkrone geviert von Silber und Schwarz, belegt mit geviertem Kreuz in verwechselten Farben.

GHB: Unter goldener Bürgerkrone in Silber aufrechter schwarzer Steinbock, rot bewehrt.

ZGB: Unter goldener Bürgerkrone in Silber Wilder Mann mit ausgerissener Tanne in der Rechten.

Podestà Johann Berchter

Berchter stammte aus Disentis und war 1661/63 Podestà von Bormio.

Wappen: «In Silber [schwarzer] Bär, [in den Tatzen eine grüne Tanne]. – Auf gekröntem Helm das Schildbild wachsend.» Die Inschrift lautet:

IOANNE^S BERCHTER MER:^{MUS} BURMY PRETOR AN.
1661 ET 1662.

Die Restinschrift lautet:

OBSEQVI NORMAM ... SVBDITVS ERG(C)O...

¹⁹³Wappenbuch des Kantons Graubünden, 1982, S. 26/27.

¹⁹⁴Aluis Maissen, *Sumvitg/Somvix*, 2000, S. 54.

¹⁹⁵Zur Beschreibung der älteren Wappen der Drei Bünde konsultiere: Wappenbuch des Kantons Graubünden, 1982, S. 26/27, 104/105 sowie Bildbeilagen 8, 9 und 10, Abbildungen 25 bis 30.



Bild 131: Wappen des Johann Berchter.
Stemma di Johann Berchter.

Das Wappen ist stark verwittert und weist nicht mehr alle Embleme auf. Das klassische Berchter-Wappen zeigt beispielsweise ein Fresko im Landrichtersaal der Cuort Ligia Grischa in Trun: «In Gold auf grünem Rasen ein schwarzer, rot bewehrter Bär, in den Tatzen eine ausgerissene grüne Tanne. – Auf gekröntem Helm das Schildbild wachsend.»

Der Klosteranwalt und Podestà Johann Berchter war von 1669 bis 1680 fast ununterbrochen Schreiber des Kriminalgerichtes Disentis. Als solcher war er aktiv an den berüchtigten Hexenprozessen von 1675 beteiligt. Berchter war der Sohn des Landammanns Jakob Berchter und seiner ersten Frau Anna della Torre. Der Verwandtschaft mit der Familie della Torre aus Brigels verdankte er vermutlich auch sein Veltliner Amt. In Bormio ersetzte Berchter nämlich den Johann della Torre, der ursprünglich vom Bundestag zum Podestà gewählt worden war. Johann Berchter war erst 21-jährig, als er das Amt in Bormio antrat.¹⁹⁶

Wappenfragment v. Castelberg

Das Fresko befindet sich auf einer Gewölberippe auf der rechten Seite des Raumes. Es ist stark verwittert und zeigt nur noch die Helmzier und Teile des Schildes, kann aber dank der Restinschrift *INSIGNIA DE CASTELBERG* eindeutig der Linie v. Castelberg zugeordnet werden. Da diese aber keinen Podestà in Bormio stellte, ist das Wappen einem subalternen Mitarbeiter zuzuordnen. Nicht ausgeschlossen ist ein Luogotenente Castelberg, der dem jungen Podestà Johann Berchter an die Seite gestellt wurde. Das klassische Castelberg-Wappen von Disentis zeigt folgende Embleme: «In Rot ein blauer Pfauenhals mit grünem Rückenkamm, besetzt mit Pfauenfedern. – Helmzier: Blauer Pfauenhals mit grünem Kamm und Pfauenfedern.»

Zugedeckte Wappen

Im Korridor des ersten Stockwerkes befinden sich verschiedene Wappen und Inschriften in Bogennischen. Diese wurden früher mit Kalk überdeckt und schimmern zurzeit ganz schwach durch die Deckschichten hindurch. Einzelne Teile der Inschriften können zwar partiell gelesen werden, eine Identifizierung in diesem Zustand ist jedoch nicht möglich. Die Freilegung und Restaurierung der Wappenbilder wäre aus kulturhistorischer Sicht wünschenswert.

8.3 Historisches Zentrum von Bormio

Die historische Atmosphäre an der Piazza Cavour soll durch einige Aufnahmen eingefangen werden. Die ehemalige Bündner Präsenz in Bormio wird durch die Wappen der Drei Bünde dokumentiert, die an einer Hausfassade die Stürme der Zeit überlebt haben.

Eine Inschrift am mittleren Pfeiler des Kuerc gibt Auskunft über seine frühere Funktion. «*Sotto il Kuerc (1387) si amministrava la giustizia e alle sue colonne si affiggevano le sentenze. Sede poi delle ceremonie più tipiche e importanti della vita bormiese.*»

¹⁹⁶Gadola Guglielm, *Il cumin della Cadi*, in: *Il Glogn* 18, 1944, S. 93/94. – Berther Baseli, *Il Cumin della Cadi de 1656 e Mistral Giachen Berchter*, Mustér 1911. – Collenberg, *Amtsleute*, S. 59.



Bild 132: Piazza Cavour: La collegiata dei SS. Gervasio e Protasio, la torre civica e il Kuerc.
Piazza Cavour: La collegiata degli SS. Gervasio e Protasio, la torre civica e il Kuerc.



Bild 133: Historisches Gebäude an der Piazza Cavour mit den Wappen der Drei Bünde. Zu unterscheiden sind die Fresken im ersten und zweiten Stockwerk, weil sie sich bezüglich Alter und Ausführung wesentlich voneinander unterscheiden.
Edificio storico in Piazza Cavour con gli stemmi delle Tre Leghe. Differenti per età ed esecuzione sono gli affreschi del primo e secondo piano.

8.4 Die Wappen der Drei Bünde am Haus Meraldi¹⁹⁷

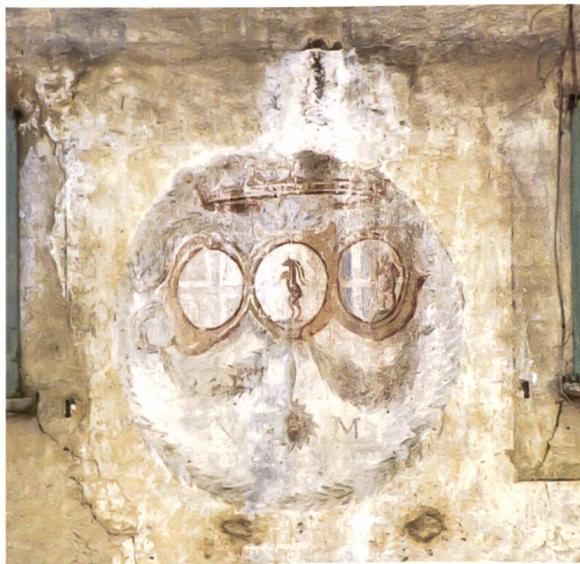


Bild 134: Obere Wappengruppe: Unter einer gemeinsamen goldenen Krone stehen die Wappen des Oberen, des Gotteshaus- und des Zehngerichten-Bundes. Darunter stehen die Initialen V M

Gruppo di stemmi nella parte superiore: sotto una corona d'oro sono le insegne della Lega Superiore, Caddea e delle Dieci Giurisdizioni. Al di sotto le iniziali V M



Bild 135: Untere Wappengruppe: Heraldische Embleme des Oberen, des Gotteshaus- und des Zehngerichten-Bundes. Die Fresken sind stark verwittert und die Farben ausgewaschen.

Gruppo di stemmi nella parte inferiore: stemmi delle Tre Leghe. L'affresco è molto deteriorato e i colori sbiaditi.

OB: Geviert von Schwarz und Silber, belegt mit geviertem Kreuz in verwechselten Farben.

GHB: In Silber aufrechter schwarzer Steinbock.

ZGB: Gespalten, rechts in Blau durchgehendes silbernes Kreuz, links in Silber auf grünem Rasen Wilder Mann mit Tanne.¹⁹⁸

OB: In Silber geständertes Kreuz von Silber und Schwarz.

GHB: In Silber aufrechter schwarzer Steinbock.

ZGB: In Silber auf grünem Rasen Wilder Mann, in der Rechten das Bundesfahnchen mit durchgehendem Kreuz, in der Linken eine ausgerissene Tanne.¹⁹⁹

¹⁹⁷Haus Meraldi ist eine heutige, nicht historische Bezeichnung.

¹⁹⁸Vergleiche dazu Wappenbuch des Kantons Graubünden, 1982, Bildbeilage 8, Abb. 25.

¹⁹⁹Das Kreuz ist nicht erkennbar. – Zur Beschreibung der älteren Wappen der Drei Bünde konsultiere: Wappenbuch des Kantons Graubünden, 1982, S. 26/27, S. 104/105 sowie Bildbeilagen 8, 9 und 10, Abbildungen 25 bis 30.

8.5 Die Wappen der Drei Bünde im Palazzo Alberti

Der ehemalige Palazzo ist heute leider stark verfallen und dient als Lagerraum. Marco Foppoli hat die heraldischen Bilder in diesem Haus eingehend beschrieben.²⁰⁰ An dieser Stelle werden nur die Wappen der Drei Bünde erwähnt, weil die übrigen nur indirekt die Bündner Herrschaft betreffen.



Bild 136: Die Wappen der Drei Bünde befinden sich an der «Salondecke» und werden von einer gemeinsamen goldenen Krone überhöht. Unter den Schilden steht die Inschrift: IVSTITIA [CONC]ORDIA & FORTITUDINE.^{200a}
Stemmi delle Tre Leghe sul soffitto, sovrastati da una corona d'oro. Sotto gli scudi, la scritta: IVSTITIA [CONC]ORDIA ET FORTITUDINE.

OB: Geviert von Schwarz und Silber, belegt mit gevierterem Kreuz in verwechselten Farben.

GHB: In Silber aufrechter schwarzer Steinbock.

ZGB: Gespalten, rechts in Blau durchgehendes silbernes Kreuz, links in Silber Wilder Mann in natürlichen Farben, ausgerissene Tanne in seiner Rechten.

²⁰⁰Marco Foppoli, *Le pitture araldiche di Palazzo Alberti in Bormio*, in: Schweizer Archiv für Heraldik, 2001 – I, p. 33–47.

^{200a}Das Bild wurde von Marco Foppoli vermittelt und stammt von Carlo Maspoli, Lugano.